



# BLÄSERRUF

Mitteilungsblatt des Gnadauer Posaunenbundes  
(BUND DER DEUTSCHEN GEMEINSCHAFTSPOSAUNENCHÖRE)

Oktober – November – Dezember

4. Jahrgang

Nr. 4 / 1967

## Das persönliche Wort

**Denn des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.**

Matthäus 10, 45

Dienen ist in unserer Zeit ein seltenes Wort geworden, aber Verdienen ist ein bekannter Begriff. Man verdient sich sein Geld. Es wird heute nur noch danach gefragt, was bekomme ich für diese oder jene Leistung. Schon im Voraus will man wissen: Was kommt dabei heraus! Es ist sehr wichtig, daß die Kasse stimmt. Jeder will sein Schäfchen im Trockenen haben.

Dienen will heute kaum noch ein Mensch, denn Dienen heißt ja Demut und Verzicht. Jeder will Herr sein und keiner Knecht oder Magd. Beim Dienen springt nichts für die eigene Sache heraus.

Wie anders sieht es doch der Herr aller Herren, Jesus Christus. Er kam nicht zum Verdienen auf diese Welt, sondern um zu dienen. Seine Heilungswunder sind Zeichen seines Dienstes an kranken Menschen und nicht zu seiner Selbstverherrlichung geschehen. Er half nicht, um im Mittelpunkt zu stehen, sondern um wirklich zu helfen. Jesu Dienst besteht aber nicht allein darin, Menschen äußerlich zu heilen. Er will vielmehr die Herzen der Menschen von der Urkrankheit der Sünde befreien. Um aber wirklich helfen zu können, mußte Jesus sich für die Menschheit hingeben. Sein Dienst endet am Kreuz, im Leiden für eine Welt ohne Verbindung mit dem lebendigen Gott. Christus gibt sein Leben für Menschen, die Ihren Schöpfer nicht anerkennen. Er bringt die Versöhnung der Menschen mit dem Heiligen Gott.

Dienen ist das Leitmotiv im Leben Jesu Christi, darum ist es auch die Losung seiner Jünger und aller Nachfolger Jesu.

Dienen – das ist unser Auftrag in dieser Welt. Von Sünde befreite Jünger brachten der Welt die Botschaft vom erlösenden Dienst Jesu. Auch heute wird die frohe Botschaft von begnadeten Sündern in diese Welt getragen. Auch der Posaunendienst ist ein mahnender Ruf an eine Welt ohne Gott. Wer die Gnade Gottes in seinem Leben erfahren hat, der kann diese Botschaft anderen weiter-sagen. Der wird ein Leben im Dienst Jesu führen. Solche Leute fragen nicht nach Verdienst oder was kommt dabei heraus, nein – sie fragen: Kann ich damit meinem Herrn dienen. Sie tun den Dienst an Jesu statt. Es ist wichtig, ein Leben der ungeteilten Hingabe an Jesus zu führen.

Wolfgang Schmidt, 4967 Bückeberg

Der lange und mit Spannung erwartete Vorspielband für unser Gemeinschaftsliederbuch

### **MIT HELLEN POSAUNEN**

herausgegeben vom Evangelischen-Kirchlichen Gnadauer Gemeinschaftswerk in Chemnitz (Sachsen) ist erschienen.

Es ist **das** Buch für die Gemeinschaftsposaunenchöre.

Der Preis beträgt DM 9,— und ist zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Gnadauer Posaunenbundes 652 Worms, Liebenauerstraße 95.

Bestellungen bitte möglichst bald und gesammelt aufgeben. Der Bund gewährt den Chören einen Zuschuß. (Siehe auch die Buchbesprechung.)

## **BUCHBESPRECHUNG**

### **Posaunenbuch „Mit hellen Posaunen“**

Das Buch umfaßt im Teil A 63 Vorspiele und Liedsätze für Gemeinschaftslieder, im Teil B 4 klassische Sätze und im Teil C 30 der bekanntesten Volkslieder.

Mit der Herausgabe dieses Buches hat Oskar Bosse einen viele Jahre alten Wunsch unserer Gnadauer Posaunenchöre erfüllt und ihnen ansprechende und leicht zu erarbeitende Vorspiele zu unseren Gemeinschaftsliedern an die Hand gegeben, an denen es uns schon immer gefehlt hat. Die Sätze können auch von weniger geschulten und kleineren Chören geblasen werden. Bosse hat bewußt auf alle schwer zu spielenden Verzierungen und Überstimmen, wozu uns in unseren kleineren Chören meist doch die bläserischen Qualitäten fehlen, verzichtet.

Das Buch ist ein wahres Geschenk für Chorleiter und Bläser.

H. Mink, Worms

## **BLÄSERFREIZEIT 1968**

Heute wird noch einmal auf die Freizeit in 4934 Horn (Lippe) hingewiesen. — Sie findet vom 1. bis 7. August statt. Die Kosten betragen pro Tag DM 11,50 (vier Mahlzeiten).

Die Leitung hat Horst Wilm. Termin für die Anmeldung: 15. Jan. 1968. Familienangehörige können mitgebracht werden. Auch die Bläserinnen unseres Bundes sind herzlich eingeladen.

Alle Anfragen, sowie die Anmeldungen an Horst Wilm 8702 Eisingen, Wiesengrund 25.

## **Bläserwochenendfreizeit in Worms**

Der Landesverband Rhein-Main-Neckar führt im ersten Quartal 1968 in Worms eine Bläserfreizeit mit Horst Wilm durch. Der genaue Termin liegt noch nicht fest. Bläser aus Chören, die nicht zu dem genannten Landesverband gehören, sind ebenfalls herzlich eingeladen. Diese werden gebeten sich an den Landesverband zu wenden, damit ihnen rechtzeitig der Termin mitgeteilt werden kann. Die Freizeit beginnt am Freitag um 20 Uhr und endet am Sonntag gegen 18 Uhr.

Anmeldung an: Gerhard Nickel, 6844 Hofheim, Bahnhofstraße 66

## **Leserzuschriften**

Zu dem Aufsatz „Ist Jazz auch Kirchenmusik?“ gingen bei der Schriftleitung etliche Zuschriften ein. Bis auf eine Zuschrift unterstrichen alle das Gesagte. — Die eine Zuschrift, die das Gegenteil aussagte, endete mit dem Zusatz, der um Entschuldigung bat, falls das Gesagte in einem beleidigenden Tone geschrieben sein sollte. Unsachliche Zuschriften können nicht veröffentlicht oder beantwortet werden.

Ein Leser sandte zwei wertvolle Beiträge zu diesem Thema, die den Mitteilungsblättern „Zu Gottes Lob und Ehre“ entnommen wurden. Dieses Blatt wird herausgegeben vom Sing- und Posaunenamt im Reichsverband der CVJM Deutschlands.

## **Sollen Afrikaner deutsche Choräle und Intradn blasen?**

Für die Leserzuschrift eines Stuttgarter Jugendwartes danken wir herzlich. Er schreibt u. a.: „Mich bewegt die Frage, was getan wird, um unseren schwarzen Brüdern zu helfen, meinetwegen auf unseren Instrumenten, die ihrer ur-eigensten Mentalität entsprechende Musik zu spielen. Unsere steifen Kirchenchoräle und Intradn auf dem heißen Boden Afrikas, — das ist ein Widerspruch in sich selbst . . . Sicher, die afrikanische Kirchenmusik ist erst im Werden, doch wird sie ihr Profil mehr im Urwald als auf unseren Posaumentagen und Hochschulen finden. Es ist widersinnig, Afrikaner in unsere Form pressen zu wollen. Verwenden wir die Spenden für die afrikanische Mission besser dazu, jungen, begabten Afrikanern zum Studium ihrer Folklore zu verhelfen und ihnen zu ermöglichen, das Evangelium mit afrikanischem Instrumentarium in die Elendsviertel ihrer Großstädte und über das Land hin neu auszurufen.

## **Sollen Deutsche afrikanische Folklore imitieren?**

Im Zusammenhang mit einem Bericht vom evangelischen Musikzentrum in Usambara schrieb R. Lörcher u. a.:

„Diese Stätte gewinnt immer stärker ausstrahlende Kraft. Junge schwarze Christen aus vielen Gebieten Süd- und Ostafrikas lernen dort von Meistern den Bau und Gebrauch alter und neuer afrikanischer Musikinstrumente, zu denen das Lied und der in Afrika übliche Erzählungsgesang treten. So wird altes afrikanisches Brauchtum gefüllt mit der Heilsbotschaft von Jesus in Lied und Wort. Die Mission hat die Freiheit gewonnen, vom schwarzen Christen nicht mehr das Lied des weißen Mannes zu verlangen. Heute erleben weiße Missionare stauend die außerordentliche, schöpferische Gestaltungskraft des schwarzen Christen

Von da aus eine Frage: Wann wird uns Weißen im Abendland wohl klar, daß umgekehrt uns Gesang und Musik der schwarzen Menschen ebenso artfremd bleiben müssen?“

## **Reformation 1517 – 1967**

450 Jahre liegen zwischen diesen beiden Daten. Was ist doch nicht alles in dieser Zeit geschehen? Es ist nicht Aufgabe in diesem Blatt einen politischen oder geschichtlichen Rückblick zu halten, sondern sich auf das zu beschränken, was uns als evangelische Christen in diesen Tagen der „Erinnerung“ bewegt.

In vielen Gedenkstunden und Feiern wird des Mannes gedacht, der die Reformation geschaffen hat. Stehen wir nun nicht alle in der Gefahr, wenn in diesem Jahr besonders an Martin Luther gedacht wird, daß wir nur des Mannes

gedenken und wir viel zu wenig uns erinnern lassen, was der Reformator uns geschenkt hat. Es muß noch deutlicher ausgedrückt werden: Was uns der Herr geschenkt hat. Daran wollen wir denken, daß er uns die Bibel – die ganze Heilige Schrift ~ in ein neues Licht gerückt hat.

Und wir dürfen dem Herrn danken, daß wir **Sein Wort** haben und es als solches unsers Fußes Leuchte sein darf.

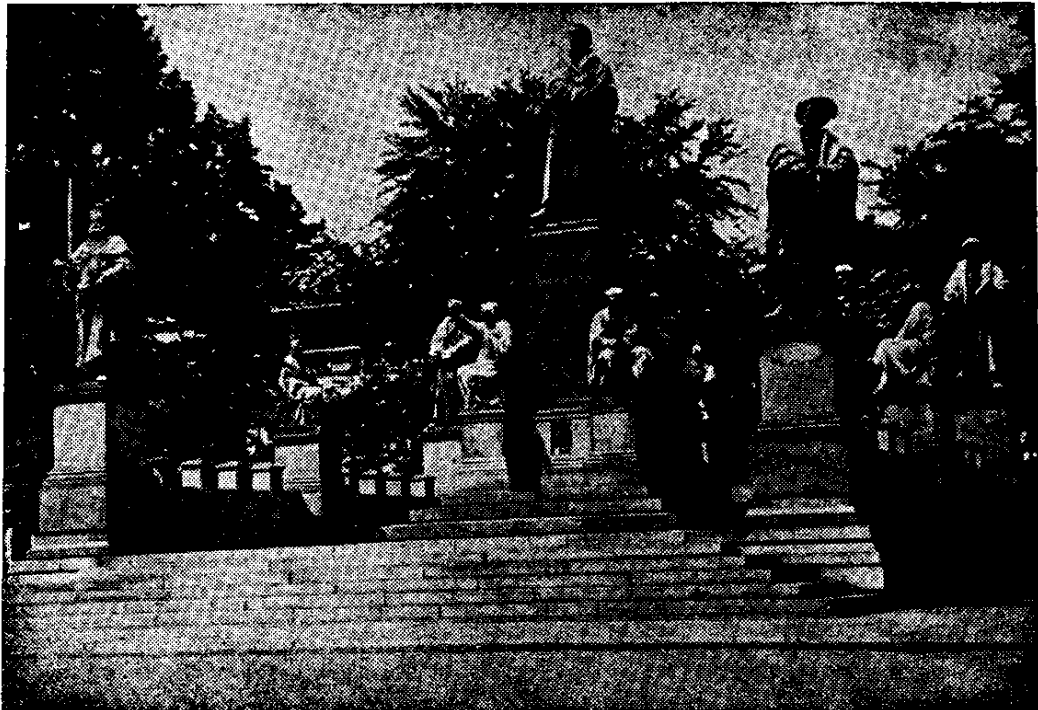
Wie steht es da bei uns? Ist die Heilige Schrift sein Wort oder wollen wir denen recht geben, die da sagen, es sei nicht so? Denen, die da sagen, es wäre darin eine seit 300 Jahren überholte Gottesvorstellung zu finden? Denen, die einem Verkündiger nachsagen, es wären „faustdicke Lügen“ und dieses Flugblatt mit einer „christlichen“ Unterschrift versehen? Lieber Leser, was bedeutet Dir persönlich die Bibel? Wie stehst Du zu dem Wort, daß das Wort des Lebens für Dich ist? Ist es für Dich die Stimme dessen, der Himmel und Erde geschaffen hat und Seinen Sohn – unsern Herrn und Heiland – für uns gegeben?

Luther hat einmal gesagt, er sei bereit, mit der „Bibel unter dem Arm“ nach Rom zu gehen. Bist Du auch bereit? Das Wort Gottes hat dieselbe Kraft auch heute noch.

Laßt uns mit Zinzendorf betend singen:

Herr, dein Wort, die edle Gabe, – dieses Gold erhalte mir;  
denn ich zieh' es aller Habe und dem größten Reichtum für.  
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn?  
Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.

Gerhard Nickel



Luther-Denkmal in Worms

Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen;  
Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.  
Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint;  
groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist:  
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

## **Adressenänderungen**

Gerhard Borchers, 6740 Landau, Thomas-Nast-Straße 59  
Horst Wilm, 8702 Eisingen, Wiesengrund 25

## **Die Schriftleitung meldet sich!**

Vielen Dank für alle Zusendungen. Leider ist es nicht möglich, alle im BLÄSERRUF zu veröffentlichen, da der Platz meistens sehr knapp bemessen ist. Da unser Blatt kostenlos an die Bläser abgegeben wird, sind dem Schriftleiter auch finanzielle Grenzen gesetzt. — Es sei deshalb an dieser Stelle für alle Überweisungen gedankt, die hier eingingen. Diese Beträge ermöglichten es uns, daß wir unser Blatt nun schon mehrmals 6-seitig herausgeben konnten und diese Ausgabe zum ersten Mal mit einem Bild versehen.

Wir wollen absichtlich unserm Mitteilungsblatt keine Zahlkarten beilegen. Wer jedoch die Freude hat, sich mit einem kleinen Unkostenbeitrag zu beteiligen, kann nachstehende Konten in Anspruch nehmen.

Gnadauer Posaunenbund 6844 Hofheim  
Spar- und Darlehnskasse 6844 Hofheim Nr. 12 098  
Gerhard Nickel 6844 Hofheim, Postscheckkonto Frankfurt/Main Konto 2539 42

Bei allen Überweisungen bitte den Verwendungszweck angeben.

## **Wer macht mit?**

Wo steckt der älteste Bläser? Und wo der jüngste Mitstreiter? Und wo ist der Bruder, der die meisten Dienstjahre hinter sich hat? Es wäre doch einmal sehr interessant, wenn diese Fragen aus Euern Reihen beantwortet würden. Deshalb die Bitte um Eure Beteiligung.

## **AUS DEN LANDESVERBÄNDEN**

### **Landesverband Pfalz-Saar**

8. – 10. 12. Bläserwochenendfreizeit in 6749 Freckenfeld  
(Aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens des dortigen Chores.)  
Beginn: Freitag, den 8. 12., 20 Uhr  
Anmeldung an Michael Runk 6749 Freckenfeld, Hauptstraße 158
27. – 31. 12. Bläserlehrgang in Zweibrücken  
Anmeldung bis zum 20. 12. an  
Klaus Bundrück 666 Zweibrücken, Eremitagestraße 6

### **Landesverband Rhein-Main-Neckar**

Bitte an den Termin (Mitte Dezember) denken, bis zu dem Vorschläge für unser Posaunenfest 1968 eingereicht werden können. Beachtet bitte auch die Einladung: Bläserfreizeit in Worms. Näheres geht den Chören noch durch den Rundbrief zu.

## AUS DEM CHORLEBEN

### Wochenendfreizeit in 6751 Rodenbach

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf diese Tage zurück. Leider waren nur wenige Teilnehmer gekommen. Dennoch verstand es Bruder Horst Wilm, die Einzelnen auf die Fehler und Schwächen beim Blasen aufmerksam zu machen und nicht zuletzt auch zu überbrücken.

In der Bibelarbeit wies Br. Seibt darauf hin, daß im AT die Priester und im NT die Engel damit beauftragt waren, die Instrumente erklingen zu lassen. Wären wir uns doch auch alle unsers ernstesten Auftrages bewußt.

Mit einem Posaunen-Gottesdienst am Sonntag, der ganz unter dem Zeichen der Demut und Anbetung stand, wurde die Freizeit beendet.

Von ganzem Herzen danken wir dem Herrn, der uns durch diese Freizeit geführt hat. Dank aber auch den Geschwistern für die Gastfreundschaft.

Ein Teilnehmer

### Bläser-Wochenendlehrgang in 6601 Heusweiler-Dillsburg.

Diese Veranstaltung mit Horst Wilm haben wir bei uns schon fast zur Tradition. Vom 28. – 30. 7. waren wir hier mit ca. 30 Bläsern aus der Pfalz und von der Saar zusammengekommen. Es war ein frohes Üben. Für den Posaunen-Gottesdienst wurde besonders intensiv geübt. Zum Vortrag kamen neben einigen Vorspielen und Chorälen, meist von J. S. Bach, einige Gemeinschaftslieder, die gerade in ihrer Schlichtheit zu einem Höhepunkt der Feier wurden.

Aus der Kollekte konnte ein Betrag an den Gnadauer Posaunenbund überwiesen werden. Dieses sollte eigentlich zu einer festen Gepflogenheit werden, zum Wohle der Bundeskasse und zur Freude der leitenden Brüder. (Anmerkung der Schriftleitung: Es war wirklich eine Freude!) Geistliche Nahrung durften wir in der Bibelarbeit durch Br. Baumgart empfangen, während für das leibliche Wohl aus der Küche der Lebacher Fallschirmjäger gesorgt wurde.

Harald Leiner, Riegelsberg

### Liebe Mitstreiter in der Posaunenarbeit!

Bis dieses Blatt in Eure Hand gelangt, stehen wir bereits in der Advents- und Weihnachtszeit.

Für diese Wochen, die ja an uns Bläser besondere Anforderungen stellen, wünscht Euch allen von Herzen Gottes Segen, viel Kraft und Freudigkeit für den Dienst und vor allem, daß niemand da wäre, der die Botschaft nicht recht verkündigt. Das heißt, daß wir Bläser sind, denen es die Hörenden anmerken, daß das, was wir verkünden, von uns von ganzem Herzen geglaubt wird.

Gerhard Borchers  
1. Vorsitzender

Gerhard Nickel  
2. Vorsitzender

Hermann Mink  
Geschäftsführer

---

Der BLÄSERRUF ist das offizielle Mitteilungsblatt des Gnadauer Posaunenbundes. Er erscheint vierteljährlich und ist kostenlos. Der Versand erfolgt über die Landesverbände an die Chöre. Alle Zusendungen an den Schriftleiter: Gerhard Nickel 6844 Hofheim/Ried, Bahnhofstraße 66. Kontenanschriften: Gnadauer Posaunenbund, Spar- u. Darlehnskasse 6844 Hofheim, Konto 12098, Gerhard Nickel, 6844 Hofheim, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto 253942. (Bei Überweisungen bitte den Vermerk: BLÄSERRUF). Die Anschriften der Vorstandsmitglieder des Bundes: 1. Vorsitzend.: Gerhard Borchers 6740 Landau, Thomas-Nast-Str. 59, 2. Vorsitzend.: Gerhard Nickel 6844 Hofheim, Bahnhofstr. 66, Geschäftsführer: Hermann Mink, 6520 Worms, Liebenauerstr. 95.